



Masterbefragung 2021

Sonderauswertung für den Fachbereich
Erziehungswissenschaft und Psychologie

**Berufliche Vorstellungen und Perspektiven von Psychologiestudierenden –
Geschlechterunterschiede und Zusammenhänge mit studienrelevanten
Variablen**

**Sonderauswertung für den Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie
im Rahmen der
Masterbefragung 2021**

**Anna-Lena Grimm
Dr. Susanne Bergann**

Inhaltsverzeichnis

1. Ergebniszusammenfassung	3
1.1 Fragestellung.....	3
1.2 Geschlechterunterschiede	3
1.3 Korrelative Zusammenhänge.....	4
1.4 Fazit	4
2. Methodische Anmerkungen	6
2.1 Stichprobe	6
2.2 Berichtete Kennwerte	9
2.3 Analysen	9
3. Ergebnisse	10
3.1 Geschlechterunterschiede für fachbereichsspezifische Items, Zukunftspläne und weitere Variablen.....	10
3.2 Korrelative Zusammenhänge.....	14
4. Literatur.....	22

1. Ergebniszusammenfassung

1.1 Fragestellung

Im Rahmen der vorliegenden Sonderauswertung wurde erstens untersucht, ob Geschlechterunterschiede bezüglich beruflicher Vorstellungen und Perspektiven bei Psychologiestudierenden im Master bestehen. Zweitens sollte untersucht werden, welche Faktoren mit dem Wunsch der Studierenden in Zusammenhang stehen, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen. Die herangezogenen Daten wurden im Rahmen der Befragungen der Masterstudierenden der Freien Universität Berlin im Sommersemester 2017 und im Sommersemester 2021 erhoben. Die Zusammenfassung der Stichprobe über die Befragungszeitpunkte (BZP) 2017 und 2021 erfolgte aufgrund der zum Teil sehr geringen Stichprobengrößen, insbesondere in der Gruppe der Männer (vgl. Kap. 2.1).

Um die erste Fragestellung zu beantworten, wurden Geschlechterunterschiede auf den 2021 erstmals erhobenen fachbereichsspezifischen Items zur Wichtigkeit verschiedener Aspekte für die berufliche Zukunft untersucht. Auch wurde geprüft, ob sich Psychologiestudentinnen und -studenten in Bezug auf ihre Zukunftspläne und insbesondere in Bezug auf den Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, unterscheiden. Auf Grundlage theoretischer Modelle zur Vorhersage von Bildungsentscheidungen und Bildungsmotivation, wie der Rational Choice Theorie (Boudon, 1974; Breen & Goldthorpe, 1997) und der Selbstbestimmungstheorie (Deci & Ryan, 1993), wurden weitere Variablen auf Geschlechterunterschiede geprüft, die mit beruflichen Entscheidungen in Zusammenhang stehen können. Dazu zählen:

- *Impact der Lehre auf Wissenschaftliches Interesse*
- *Lebenssituation und Studienfinanzierung* (Betreuung von Kindern/ Pflege von Angehörigen, Studienfinanzierung, Erwerbstätigkeit)
- *Berufsbezogene Items* (Berufswahlsicherheit, Einschätzung der Berufs- und Arbeitsmarktchancen für Absolvent:innen des Studiengangs, Einschätzung der eigenen Berufschancen)
- *Studierverhalten und Studiererfahrungen* (Betreuung und Unterstützung durch Lehrende, Betreuung und Unterstützung bei der Masterarbeit, Lehrenden-Studierenden-Beziehung, Autonomieerleben, Soziales Klima im Studium)
- *Leistungsbezogene Variablen* (Selbsteinschätzung Fachliches Wissen, Leistungsselbsteinschätzung, Bachelor-Note, Master-Note)

Um die zweite Fragestellung zu beantworten, wurden korrelative Zusammenhänge zwischen dem Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen und den oben genannten Einflussfaktoren untersucht. Die Korrelationsanalysen wurden nach Geschlecht getrennt durchgeführt, um geschlechtsspezifische Zusammenhangsmuster identifizieren zu können.

1.2 Geschlechterunterschiede

Auf den meisten untersuchten Variablen bestehen keine oder nur geringe geschlechtsspezifische Unterschiede. So unterscheiden sich Frauen und Männer weder in Bezug auf ihre Zukunftspläne und den Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, noch in Bezug auf die Wichtigkeit verschiedener Aspekte für die berufliche Zukunft. Allerdings gaben Frauen im Vergleich zu Männern häufiger an, dass das Masterstudium ihr Interesse am Fach gesteigert hat (Tab. 8).

In Bezug auf die eigene Lebenssituation und Studienfinanzierung zeigte sich, dass Frauen in der Tendenz häufiger Bafög bezogen und von ihrem/ihrer (Ehe-)Partner:in finanziell unterstützt wurden als Männer (Tab. 9). Aufgrund der zum Teil sehr geringen Zellenbesetzung sind diese Ergebnisse allerdings nur bedingt aussagekräftig.

In Bezug auf das Studierverhalten und die Studiererfahrungen zeigt sich, dass Psychologiestudentinnen in der Tendenz etwas zufriedener mit der Lehrenden-Studierenden-Beziehung waren als männliche Studierende (Tab. 11).

1.3 Korrelative Zusammenhänge

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen war der Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, umso geringer, je wichtiger ihnen die spätere Vereinbarkeit von Familie und Beruf war (Tab. 12 und Tab. 13). Zudem zeigten sich für beide Geschlechter signifikant positive Zusammenhänge zwischen dem Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, und den Skalen „Einfluss der Lehre auf wissenschaftliches Interesse“ und „Autonomieerleben“ (Tab. 16 und Tab. 17). Sowohl bei Männern als auch bei Frauen scheint also der Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, umso höher gewesen zu sein, je mehr das Masterstudium das eigene wissenschaftliche Interesse gestärkt hatte und je stärker das Autonomieerleben im Studium war.

In den Korrelationsanalysen zeigten sich z.T. aber auch geschlechtsspezifische Zusammenhangsmuster zwischen dem Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, einerseits und den verschiedenen untersuchten Variablen andererseits.

Spezifisch für Frauen zeigten sich positive Zusammenhänge zwischen dem Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, und berufsbezogenen Vorstellungen (BZP 2021: Tab.13). So war dieser Wunsch bei Frauen umso höher, je wichtiger es ihnen war, Aufstiegschancen zu haben und absehen zu können, wo sie in 5 Jahren stehen. Ein negativer Zusammenhang zeigte sich für die Einschätzung der Berufs- und Arbeitsmarktchancen (Tab. 17). Der Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, war bei Frauen umso stärker, wenn die Berufs- und Arbeitsmarktchancen für Absolvent:innen der Psychologie geringer eingeschätzt wurden. Weiterhin bestehen positive korrelative Zusammenhänge zwischen dem Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, und den Skalen „Selbsteinschätzung Fachwissen“ und „Leistungsselbsteinschätzung“ (Tab.17). Frauen strebten also eher dann eine wissenschaftliche Laufbahn an, wenn sie ihre eigenen Leistungen höher einschätzten. In der Tendenz war dieser Wunsch ebenfalls größer, wenn Psychologiestudentinnen nicht für die Pflege eines/einer Angehörigen verantwortlich waren und die Lehrenden-Studierenden-Beziehung positiver einschätzten (Tab. 15 und Tab. 17).

Für Männer zeigte sich hingegen, dass der Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, in der Tendenz umso geringer war, je wichtiger ihnen finanzielle Sicherheit für ihre berufliche Zukunft war (Tab. 12). Außerdem besteht eine signifikant positive Korrelation zwischen dem Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, und der Skala „Betreuung/ Unterstützung durch Lehrende“ (Tab. 16). Männer strebten also eher dann eine wissenschaftliche Laufbahn an, wenn sie die Unterstützung durch die Lehrenden positiver wahrnahmen.

1.4 Fazit

In den Masterstudiengängen der Psychologie bestehen keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen in den beruflichen Vorstellungen und Perspektiven. Der Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, ist bei beiden Geschlechtern ähnlich hoch ausgeprägt. Und auch in Bezug auf die Wichtigkeit verschiedener Aspekte für die berufliche Zukunft, wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder finanzielle Sicherheit, bestehen keine Geschlechterunterschiede. Auch auf den anderen untersuchten Variablen ließen sich nur wenige (marginal) signifikante Geschlechterunterschiede identifizieren. Diese Unterschiede betreffen vor allem die eigenen Studiererfahrungen, wobei Frauen in der Tendenz positivere Erfahrungen berichteten als Männer.

Die Ergebnisse der Korrelationsanalysen zeigen, dass der Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, sowohl bei Männern als auch bei Frauen umso geringer war, je wichtiger ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist. Weiterhin war dieser Wunsch bei beiden Geschlechtern höher, wenn ihr wissenschaftliches Interesse durch das Studium gestärkt wurde und sie ein hohes Autonomieerleben im Studium wahrnahmen. Für die anderen untersuchten Variablen zeigten sich hingegen z.T. geschlechtsspezifische Zusammenhänge mit dem Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen. So steht dieser Wunsch bei Frauen zudem mit karrierebezogenen Überlegungen und der Interpretation der eigenen Leistungen in Zusammenhang. Für Männer scheinen hingegen auch das Unterstützungsverhalten der Lehrenden sowie finanzielle Aspekte eine Rolle zu spielen.

2. Methodische Anmerkungen

Dieser Abschnitt dokumentiert die Stichprobengrößen nach Studienfach und Geschlecht für die untersuchten Befragungszeitpunkte (Kap. 2.1). Weiterhin werden die berichteten Kennwerte (Kap. 2.2) und die durchgeführten Analysen (Kap. 2.3) kurz beschrieben.

2.1 Stichprobe

Die Datensätze wurden auf ihre Repräsentativität geprüft und die Daten so gewichtet, dass eine größtmögliche Repräsentativität für die Grundgesamtheit der in den Masterstudiengängen immatrikulierten Studierenden erreicht wird.

Die Stichprobe umfasst insgesamt $N = 114$ (BZP 2021) bzw. $N = 199$ (BZP 2017/ 2021) Studierende in den drei psychologischen Masterstudiengängen. Diese sind Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (BZP 2021: $N = 76$; BZP 2017/ 2021: $N = 128$), Psychologie mit Schwerpunkt Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (BZP 2021: $N = 16$; BZP 2017/ 2021: $N = 34$) und Social, Cognitive, and Affective Neuroscience (BZP 2021: $N = 21$; BZP 2017/ 2021: $N = 37$) (vgl. Tab. 1a und 1b).

Tabelle 1a. BZP 2021: Häufigkeit nach Studienfach

Studienfach	Häufigkeit	Prozent
Psychologie mit Schwerpunkt: Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie	76	67.4
Psychologie mit Schwerpunkt: Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie	16	13.8
Social, Cognitive, and Affective Neuroscience	21	18.9
Gesamt	114	100

Tabelle 1b. BZP 2017 und 2021: Häufigkeit nach Studienfach

Studienfach	Häufigkeit	Prozent
Psychologie mit Schwerpunkt: Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie	128	64.4
Psychologie mit Schwerpunkt: Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie	34	17.1
Social, Cognitive, and Affective Neuroscience	37	18.6
Gesamt	199	100

In Bezug auf die Geschlechterverteilung zeigt sich, dass deutlich mehr Frauen (BZP 2021: 77.8%; BZP 2017/2021: 78.1%) als Männer (BZP 2021: 22.2%; BZP 2017/ 2021: 21.9%) einen Masterstudiengang der Psychologie absolvierten (vgl. Tab. 2a und 2b).

Tabelle 2a. BZP 2021: Geschlechterverteilung aller Psychologiestudierenden

Itemausprägung		Häufigkeit	Prozent
1	Männlich	25	22.2
2	Weiblich	88	77.8
3	Divers	0	0
N = 114; Mis = 0			

Tabelle 2b. BZP 2017 und 2021: Geschlechterverteilung aller Psychologiestudierenden

Itemausprägung		Häufigkeit	Prozent
1	Männlich	44	21.9
2	Weiblich	156	78.1
3	Divers	0	0
N = 199; Mis = 0			

Die Geschlechterverteilung unterscheidet sich jedoch in den drei Masterstudiengängen. Im Masterstudiengang Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie ist der Männeranteil mit 17.3% im Jahr 2021 bzw. mit 17.5% im übergreifenden Datensatz 2017/2021 am geringsten (vgl. Tab. 3a und 3b).

Tabelle 3a. BZP 2021: Geschlechterverteilung Studiengang Psychologie mit Schwerpunkt: Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Itemausprägung		Häufigkeit	Prozent
1	Männlich	13	17.3
2	Weiblich	63	82.7
3	Divers	0	0
N = 76; Mis = 0			

Tabelle 3b. BZP 2017 und 2021: Geschlechterverteilung Studiengang Psychologie mit Schwerpunkt: Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Itemausprägung		Häufigkeit	Prozent
1	Männlich	22	17.5
2	Weiblich	106	82.5
3	Divers	0	0
N = 128; Mis = 0			

Im Masterstudiengang Psychologie mit Schwerpunkt Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie war hingegen mehr als jeder vierte Studierende männlich (BZP 2021: 28.3%; BZP 2017/2021: 28.8%) (vgl. Tab. 4a und 4b).

Tabelle 4a. BZP 2021: Geschlechterverteilung Studiengang Psychologie mit Schwerpunkt: Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie

Itemausprägung		Häufigkeit	Prozent
1	Männlich	4	28.3
2	Weiblich	11	71.7
3	Divers	0	0
N = 16; Mis = 0			

Tabelle 4b. BZP 2017 und 2021: Geschlechterverteilung Studiengang Psychologie mit Schwerpunkt: Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie

Itemausprägung		Häufigkeit	Prozent
1	Männlich	10	28.8
2	Weiblich	24	71.2
3	Divers	0	0
N = 34; Mis = 0			

Im Masterstudiengang Social, Cognitive and Affective Neuroscience war der Anteil von Männern und Frauen noch ausgeglichener (BZP 2021: 34.9% vs. 65.1%; BZP 2017/ 2021: 30.5% vs. 69.5%) (vgl. Tab. 5a und 5b).

Tabelle 5a. BZP 2021: Geschlechterverteilung im Studiengang Social, Cognitive and Affective Neuroscience

Itemausprägung		Häufigkeit	Prozent
1	Männlich	7	34.9
2	Weiblich	14	65.1
3	Divers	0	0
N = 21; Mis = 0			

Tabelle 5b. BZP 2017 und 2021: Geschlechterverteilung im Studiengang Social, Cognitive and Affective Neuroscience

Itemausprägung		Häufigkeit	Prozent
1	Männlich	11	30.5
2	Weiblich	26	69.5
3	Divers	0	0

N = 37; Mis = 0

Insgesamt ist die vorliegende Stichprobe und insbesondere die Gruppe der Männer, die an der Befragung teilnahmen, sehr klein. Aus diesem Grund sind die Ergebnisse der nachfolgenden Analysen mit Vorsicht zu interpretieren.

2.2 Berichtete Kennwerte

Für jedes Einzelitem und jede Skala werden im Folgenden Werte sowohl für die Gesamtstichprobe als auch nach Geschlecht getrennt berichtet. Für binäre Variablen wurden stets die prozentualen Häufigkeiten der Ausprägungen bei Einzelitems angegeben. Bei metrisch erfassten Items und Skalen werden der Mittelwert (M) und die Standardabweichung (SD) berichtet.

In der Regel gibt das N die Anzahl der Personen an, die eine Frage, bzw. ein Item beantwortet haben. Missings beziehen sich auf die Personen, die an der Befragung zwar teilgenommen, die konkrete Frage aber nicht beantwortet haben. Lagen für einzelne Items/Skalen weniger als sechs Bewertungen vor, wurden die entsprechenden Felder mit den Kennwerten frei gelassen.

2.3 Analysen

Für alle Analysen wurden gewichtete Daten verwendet. Zur Berechnung von Geschlechterunterschieden wurden einfaktorielle Varianzanalysen (ANOVAs) bzw. je nach Skalenniveau Chi-Quadrat-Tests durchgeführt. Zur Berechnung von Zusammenhängen wurden Korrelationen berechnet. Aufgrund der zum Teil sehr geringen Stichprobengrößen, insbesondere für die Gruppe der Männer, werden im Folgenden auch marginal signifikante Unterschiede bzw. Korrelationen sowie bei Mittelwertunterschieden auch Effektstärken ausgewiesen.

Für die Auswertung der fachbereichsspezifischen Items zur Wichtigkeit verschiedener Aspekte für die berufliche Zukunft liegen ausschließlich Daten aus dem Jahr 2021 vor. Für alle weiteren Analysen wurde der übergreifende Datensatz (BZP 2017/2021) herangezogen.

3. Ergebnisse

3.1 Geschlechterunterschiede für fachbereichsspezifische Items, Zukunftspläne und weitere Variablen

Tabelle 6. BZP 2021: Fachbereichsspezifische Items nach Geschlecht

Item	Gesamt			Männlich			Weiblich			<i>F</i> (<i>df</i>)	<i>p</i>	η^2
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>			
Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben/Familie	105	5.54	0.78	24	5.39	0.93	81	5.58	0.73	1.20 (1, 113)	.276	.01
Finanzielle Sicherheit	105	5.15	0.99	24	4.98	1.14	81	5.20	0.94	0.95 (1, 113)	.332	.01
Absehen können, wo ich in fünf Jahren beruflich stehen werde	105	3.46	1.45	24	3.66	1.52	81	3.40	1.43	0.60 (1, 113)	.441	.01
Gute Aufstiegschancen	105	3.81	1.50	24	4.01	1.21	81	3.75	1.57	0.52 (1, 113)	.470	.01
In einem Team zu arbeiten	105	4.43	1.29	24	4.09	1.31	81	4.53	1.28	2.16 (1, 113)	.144	.02
Selbstbestimmt zu arbeiten	105	4.82	1.07	24	4.62	0.79	81	4.88	1.14	1.03 (1, 113)	.313	.01
Etwas Nützliches für die Allgemeinheit zu tun	105	5.43	0.91	24	5.25	1.01	81	5.48	0.87	1.18 (1, 113)	.280	.01
Die gesellschaftliche Anerkennung meiner Arbeit	105	4.59	1.19	24	4.61	1.33	81	4.59	1.16	0.01 (1, 113)	.924	.00

Frage: „Wie wichtig sind Ihnen persönlich die folgenden Aspekte mit Blick auf Ihre berufliche Zukunft?“

Tabelle 7. BZP 2017 und 2021: Items zu Zukunftsplänen nach Geschlecht

Item	Gesamt			Männlich			Weiblich			<i>F</i> (<i>df</i>)	<i>p</i>	η^2
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>			
Ich strebe eine wissenschaftliche Tätigkeit an	177	3.10	1.83	37	3.38	1.78	140	3.03	1.84	1.11 (1, 175)	.293	.01
Ich strebe eine wissenschaftliche Laufbahn an	176	2.62	1.69	36	2.74	1.68	140	2.59	1.70	0.23 (1, 174)	.642	.00
Ich strebe eine Promotion an	177	3.32	1.86	36	3.74	1.86	141	3.21	1.86	2.26 (1, 175)	.135	.01
Ich strebe eine praktische Tätigkeit an	179	5.12	1.28	36	4.86	1.39	143	5.19	1.24	1.92 (1, 177)	.168	.01
Ich habe noch keine konkrete Vorstellung	175	2.81	1.83	36	2.78	1.81	139	2.82	1.84	0.01 (1, 173)	.912	.01

Tabelle 8. BZP 2017 und 2021: Impact der Lehre auf wissenschaftliches Interesse nach Geschlecht

Item	Gesamt			Männlich			Weiblich			<i>F</i> (<i>df</i>)	<i>p</i>	η^2
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>			
Skala Impact der Lehre auf wissenschaftliches Interesse	185	3.17	1.76	40	3.27	1.52	145	3.15	1.82	0.15 (1, 183)	.702	.00
Einzelitems: „Durch mein Masterstudium...“												
...wurde mein Interesse für das Studienfach gesteigert.	185	4.14	1.60	40	3.70	1.66	145	4.27	1.57	4.09 (1, 183)	.045	.02
...hat sich bei mir der Wunsch verstärkt, in meinem Studium selbst forschend tätig zu sein.	185	3.20	1.83	40	3.24	1.71	145	3.18	1.86	0.04 (1, 183)	.848	.00
...habe ich darüber nachgedacht, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen.	185	3.15	1.83	40	3.29	1.63	145	3.11	1.89	.30 (1, 183)	.585	.00

Tabelle 9. BZP 2017 und 2021: Lebenssituation und Finanzierung nach Geschlecht

Item	Gesamt		Männlich		Weiblich		<i>p</i>	χ^2 (<i>df</i>)
	N	Ja (%)	N	Ja (%)	N	Ja (%)		
Unterstützung der Eltern	178	118 (66.3)	36	21 (58.3)	142	97 (82.3)	.324	1.28 (1, 176)
Einkommen des (Ehe-) Partners/ der (Ehe-) Partnerin	178	19 (10.7)	36	1 (2.8)	142	18 (12.7)	.068	2.95 (1, 176)
Eigener Verdienst/ Job	178	144 (80.9)	36	32 (88.9)	142	112 (78.9)	.127	1.86 (1, 176)
BaföG	179	31 (17.3)	37	3 (8.1)	142	28 (19.7)	.072	2.76 (1, 177)
Stipendium	178	18 (10.1)	37	4 (11.1)	141	14 (9.9)	.514	0.05 (1, 176)
Erwerbstätigkeit	177	140 (78.7)	37	29 (80.6)	140	111 (78.2)	.477	0.10 (1, 175)
Betreuung von Kindern	178	20 (11.2)	37	2 (5.4)	141	18 (12.8)	.167	1.59 (1, 176)
Pflege von Angehörigen	177	8 (4.5)	37	1 (2.7)	140	7 (5.0)	.473	0.36 (1, 175)

Tabelle 10. BZP 2017 und 2021: Vereinbarkeit Studium und Erwerbstätigkeit bzw. Familie nach Geschlecht

Item	Gesamt			Männlich			Weiblich			<i>F</i> (<i>df</i>)	<i>p</i>	η^2
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>			
Es ist für mich sehr schwierig, Studium und Erwerbstätigkeit zu vereinbaren.	140	3.32	1.53	29	3.47	1.66	111	3.28	1.51	0.33 (1, 138)	.566	.00
Es ist für mich sehr schwierig, Studium und familiäre Verpflichtungen zu vereinbaren (Betreuung von Kindern/ Pflege von Angehörigen).	25	4.28	1.51	2			23	4.41	1.42			

Tabelle 11. BZP 2017 und 2021: Weitere Variablen nach Geschlecht

Item	Gesamt			Männlich			Weiblich			<i>F</i> (<i>df</i>)	<i>p</i>	η^2
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>			
<i>Berufsbezogene Items</i>												
Berufswahlsicherheit	176	1.94	0.67	36	1.90	0.73	139	1.95	0.66	0.14 (1, 174)	.706	.00
Einschätzung der Berufs- und Arbeitsmarktchancen für Absolvent:innen des Studiengangs	177	4.63	1.20	36	4.60	1.27	141	4.63	1.18	0.03 (1, 175)	.863	.00
Einschätzung der eigenen Berufschancen	178	3.81	1.28	36	4.12	1.38	142	3.73	1.25	2.59 (1, 176)	.109	.01
<i>Studierverhalten und Studienerfahrungen</i>												
Betreuung und Unterstützung durch Lehrende	183	4.06	1.14	40	3.82	1.13	142	4.13	1.14	2.33 (1, 181)	.128	.01
Betreuung und Unterstützung bei der Masterarbeit	108	5.02	0.96	20	4.18	1.32	108	5.20	0.93	0.87 (1, 106)	.354	.01
Lehrenden-Studierenden-Beziehung	185	5.34	0.86	40	5.04	1.09	145	5.29	0.76	2.75 (1, 183)	.099	.01
Autonomieerleben	184	3.91	1.06	39	3.77	1.12	145	3.94	1.04	0.85 (1, 182)	.357	.01
Soziales Klima im Studium	185	3.58	1.10	40	3.37	1.14	145	3.63	1.09	1.82 (1, 183)	.179	.01
<i>Leistungsbezogene Variablen</i>												
Selbsteinschätzung fachliches Wissen	181	3.53	0.68	37	3.44	0.71	144	3.55	0.67	0.81 (1, 179)	.369	.01
Leistungsselbst-einschätzung	180	3.79	0.98	38	3.84	0.84	142	3.77	1.01	0.17 (1, 178)	.683	.00
Bachelor-Note	174	1.51	0.39	35	1.49	0.35	139	1.51	0.40	0.15 (1, 172)	.701	.00
Master-Note	164	1.38	0.38	34	1.45	0.45	131	1.36	0.37	1.30 (1, 162)	.256	.01

3.2 Korrelative Zusammenhänge

Tabelle 12. BZP 2021: Männer: Korrelative Zusammenhänge zwischen dem *Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen*, und fachbereichsspezifischen Items zur Wichtigkeit verschiedener Aspekte für die berufliche Zukunft

Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Ich strebe eine wissenschaftliche Laufbahn an	-	-.474*	-.394+	-.309	-.074	.344	.187	.246	.215
2 Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben/Familie		-	.749**	.344	.523**	.071	.023	-.023	-.075
3 Finanzielle Sicherheit			-	.474*	.596**	-.107	.151	-.098	-.126
4 Absehen können, wo ich in fünf Jahren beruflich stehen werde				-	.502*	.047	.560**	-.084	-.180
5 Gute Aufstiegschancen					-	.377	.338	-.136	-.023
6 In einem Team zu arbeiten						-	.380	.342	.362
7 Selbstbestimmt zu arbeiten							-	.018	.025
8 Etwas Nützliches für die Allgemeinheit zu tun								-	.595**
9 Die gesellschaftliche Anerkennung meiner Arbeit									-

Anmerkung. + $p < .100$ * $p < .050$ ** $p < .010$ *** $p < .001$

Tabelle 13. BZP 2021: Frauen: Korrelative Zusammenhänge zwischen dem *Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen*, und fachbereichsspezifischen Items zur Wichtigkeit verschiedener Aspekte für die berufliche Zukunft

Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Ich strebe eine wissenschaftliche Laufbahn an	-	-.309**	-.032	.247*	.407**	.018	.127	.128	.060
2 Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben/Familie		-	.269*	-.111	-.082	.263*	.293**	.172	.032
3 Finanzielle Sicherheit			-	.219*	.152	.036	.059	.008	-.028
4 Absehen können, wo ich in fünf Jahren beruflich stehen werde				-	.388**	.051	.074	.127	.164
5 Gute Aufstiegschancen					-	.199	.234*	.128	.228*
6 In einem Team zu arbeiten						-	.111	.176	.226*
7 Selbstbestimmt zu arbeiten							-	.334**	.260*
8 Etwas Nützliches für die Allgemeinheit zu tun								-	.378**
9 Die gesellschaftliche Anerkennung meiner Arbeit									-

Anmerkung. + $p < .100$ * $p < .050$. ** $p < .010$. *** $p < .001$.

Tabelle 14. BZP 2017 und 2021: Männer: Korrelative Zusammenhänge zwischen dem *Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen* und Items zu Lebenssituation und Studienfinanzierung

Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Ich strebe eine wissenschaftliche Laufbahn an	-	.155	.088	-.090	.187	.050	.045	.238	-
2 Unterstützung der Eltern		-	-.222	-.003	-.167	-.048	.078	.266	.156
3 Einkommen des (Ehe-) Partners/ der (Ehe-) Partnerin			-	.069	.298	-.068	-.096	.043	.025
4 Eigener Verdienst/ Job				-	-.091	-.089	-.388*	-.083	.359**
5 BaföG					-	-.105	.116	.066	-.456**
6 Stipendium						-	.035	.082	.046
7 Erwerbstätigkeit							-	.014	-
8 Betreuung von Kindern								-	-.030
9 Pflege von Angehörigen									-

Anmerkung. + $p < .100$ * $p < .050$. ** $p < .010$. *** $p < .001$.

Tabelle 15. BZP 2017 und 2021: Frauen: Korrelative Zusammenhänge zwischen dem *Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen* und Items zu Lebenssituation und Studienfinanzierung

Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Ich strebe eine wissenschaftliche Laufbahn an	-	-.060	-.084	.036	-.005	.046	.051	-.013	-.141+
2 Unterstützung der Eltern		-	-.184*	.159	-.380***	-.005	-.083	.333***	.182*
3 Einkommen des (Ehe-) Partners/ der (Ehe-) Partnerin			-	-.261**	-.048	-.059	.167*	-.507***	-.071
4 Eigener Verdienst/ Job				-	-.151	-.057	-.701***	.305***	.014
5 BaföG					-	-.028	.122	-.175*	-.072
6 Stipendium						-	.126	.126	.071
7 Erwerbstätigkeit							-	-.165*	.040
8 Betreuung von Kindern								-	.107
9 Pflege von Angehörigen									-

Anmerkung. + $p < .100$ * $p < .050$. ** $p < .010$. *** $p < .001$.

Tabelle 16. BZP 2017 und 2021: Männer: Korrelative Zusammenhänge zwischen dem *Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen*, und weiteren studienbezogenen Variablen

Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1 Ich strebe eine wissenschaftliche Laufbahn an	-	.727***	-.062	-.196	-.244	.351*	-.101	.074	.210	.204	-.272	-.271	.361*	.306
2 Impact der Lehre auf wissenschaftliches Interesse		-	.041	-.080	-.119	.393*	.072	.123	.234	.202	-.407*	.458**	.458**	.325*
3 Berufswahlsicherheit			-	.571***	.605***	.300	.161	.300	.443**	.072	-.095	-.050	-.028	.117
4 Einschätzung Berufs- und Arbeitsmarktchancen				-	.852***	.541***	.125	.547**	.337*	.228	-.022	-.129	.049	.153
5 Einschätzung der eigenen Berufschancen					-	.565***	-.043	.559***	.292	.172	-.030	-.005	.081	.138
6 Betreuung/ Unterstützung durch Lehrende						-	-.197	.661***	.256	.317	-.034	.009	.508**	.338*
7 Betreuung/ Unterstützung bei Masterarbeit							-	-.255	.212	.271	-.175	-.550*	-.132	-.418
8 Lehrenden-Studierenden-Beziehung								-	.156	.096	-.057	.061	.177	.217

9 Selbsteinschätzung Fachwissen	-	.406*	-.495**	-.489**	.057	.255
10 Leistungsselbst- Einschätzung		-	-.400*	-.682**	.224	.324*
11 Bachelor-Note			-	.512*	-.271	-.253
12 Master-Note				-	-.035	-.186
13 Autonomieerleben					-	.526**
14 Soziales Klima						-

Anmerkung. + $p < .100$ * $p < .050$. ** $p < .010$. *** $p < .001$.

Tabelle 17. BZP 2017 und 2021: Frauen: Korrelative Zusammenhänge zwischen dem *Wunsch, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen*, und weiteren studienbezogenen Variablen

Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1 Ich strebe eine wissenschaftliche Laufbahn an	-	.769***	-.017	-.204*	-.082	.052	.046	.146+	.213*	.221**	-.017	.098	.285**	.027
2 Impact der Lehre auf wissenschaftliches Interesse		-	-.060	-.178*	-.062	.255**	.076	.327***	.202*	.232**	.124	.178	.458***	.098
3 Berufswahlsicherheit			-	.193*	.426***	.100	.143	.045	.224**	.175*	.078	-.038	.022	.053
4 Einschätzung Berufs- und Arbeitsmarktchancen				-	.659***	.013	.100	.035	.072	.161	.050	-.153	-.090	.007
5 Einschätzung der eigenen Berufschancen					-	.117	.031	.113	.220**	.227**	.119	-.146	.061	.132
6 Betreuung/ Unterstützung durch Lehrende						-	.082	.501***	.359***	.177*	.100	-.112	.332***	.210*
7 Betreuung/ Unterstützung bei Masterarbeit							-	-.048	.254*	.184	-.006	-.212	.167	-.371***

8 Lehrenden-Studierenden-Beziehung	-	.303***	.223**	.163	-.189*	.302***	.141
9 Selbsteinschätzung Fachwissen		-	.207*	.164	-.160	.112	.114
10 Leistungselbsteinschätzung			-	-.298**	-.620***	.049	.144
11 Bachelor-Note				-	.341***	.059	.144
12 Master-Note					-	.060	-.035
13 Autonomieerleben						-	.098
14 Soziales Klima							-

Anmerkung. + $p < .100$ * $p < .050$. ** $p < .010$. *** $p < .001$.

4. Literatur

Boudon, R. (1974). Basic mechanism generating inequality of educational opportunity. In T. N. Clark (Ed.), *Education, opportunity, and social inequality: Changing prospects in Western society* (pp. 21-39). New York, NY: John Wiley & Sons.

Breen, R., & Goldthorpe, J. H. (1997). Explaining educational differentials: Towards a formal rational action theory. *Rationality and Society*, 9, 275-305.

Deci, E.L. & Ryan, R.M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik* (2), S. 223-237.

Freie Universität Berlin
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

Email: lsq@fu-berlin.de

